

Henckell, Karl: Ich bin ein Bürgersöhnchen, gespickt (1896)

1 Ich bin ein Bürgersöhnchen, gespickt
2 Mit alten lateinischen Brocken,
3 Ich ward auf die hohe Schule geschickt,
4 Noch hinter den Ohren nicht trocken.
5 Ich griff aus Verzweiflung zur Philologie,
6 Und nie Philologe auf Erden.

7 Ich bin ein Bürgersöhnchen und tät
8 Meinem Papa gern den Gefallen,
9 Doch er machte mich so, und da bin ich Poet
10 Und muß meine Reime euch lallen.
11 Meine Lieder sind Amseln im Baume der Zeit,
12 Sie merken das Schwanken der Krone,
13 Es ist eine morsche Herrlichkeit,
14 Denn die Lüge sitzt auf dem Throne.

15 Ich bin ein Bürgersöhnchen und muß
16 Mich in mein Schicksal ergeben,
17 An »Bildung« leiden wir Überfluß,
18 Das ist unser »klassisches« Leben.
19 Wär' ich kein Bürgersöhnchen und macht'
20 Ich die Lieder am Setzerkasten,
21 Die ganze verfaulte Gesellschaft kracht'
22 Ich zugrund mit Fahnen und Masten.

(Textopus: Ich bin ein Bürgersöhnchen, gespickt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66804>)